

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 59.

Dienstag den 23. Mai

1865.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 fr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 fr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 fr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 fr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 fr.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Nagold.

Herr Wundarzt Saur in Ebhausen ist als Agent der Frankfurter Robiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Providentia für den hiesigen Oberamtsbezirk bestätigt worden.  
Den 20. Mai 1865.

K. Oberamt.  
Bölp.

## Amtsnotariat Wildberg. Angefallene Theilungen.

Wildberg:

Christoph Reicherts Ehefrau,  
Christian Morhardt,  
Ludwig Kerns Ehefrau,  
Christian Paul Reifers Wittwe,  
Johann Georg Carles Ehefrau,  
Christian Goblitz,  
Wilhelm Dieterle.

Eßringen:

Johann Georg Stabls Ehefrau,  
Anna Maria Braun,  
Jakob Herrmanns Ehefrau,  
Jakob Büblers Ehefrau,  
Jakob Proß.

Güttlingen:

Jg. Michael Rohrs Ehefrau,  
Michael Proß,  
Barbara Zischer.

Schönbrunn:

Johann Georg Hartter.

Sulz:

Michael Proß,  
Georg Köhms Ehefrau.

Forstamt Wildberg.

Revier Schönbrunn.

## Holzverkauf



am Freitag und  
Samstag den 26.  
und 27. d. M.  
aus den Staats-  
wäldungen Abts-  
wald, Demach, Mä-  
dich, Espach,

Gmeindsberg und Buhler:

160 Nadelholzstangen, bis 7" stark  
und bis 50" lang,

104 Kasten Nadelholzschleiter und  
Prügel,

5325 gebundene Nadelholzwellen,  
10 Hufen Reistreu.

Zusammenkunft je Morgens 8 Uhr,  
am ersten Tag auf dem Buhlersträßle am  
Mädich,  
am zweiten Tag am Buhlerstich.

Wildberg, den 20. Mai 1865.

K. Forstamt.  
Riethammer.

## Revier Ebwillingen. Holz-Versteigerung.



Aus den Staats-  
wäldungen Längen-  
hardt und Sattel-  
acker am  
Samstag den 27.  
d. Mts.:

657 tannene Läng-  
und Klobholz-  
stämme,

306 Stück stärkere Nadelholzstangen,  
26 Kasten tannenes Prügelholz.  
Zusammenkunft Vormittags 11 Uhr beim  
Rathhaus in Lügenhardt.  
Sulz, den 19. Mai 1865.

K. Forstamt.

31<sup>a</sup> Nagold.

## Eichenholz-Verkauf.



Am Montag den  
29. d.,  
von Morgens 8  
Uhr an,  
im Stadtwald Al-  
berg:

150 eich. Stämme,  
von 15—35' Länge und von 7—24' mitt-  
lerem Durchmesser,

87 eichene Scheiterklaster, wovon meh-  
reres sich zu Werholz eignet,

83 eichene Prügelklaster,

47 Reispügelklaster und

364 " Wagnerstangen,  
wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 21. Mai 1865.

Waldmeister Günther.

31<sup>b</sup> Nagold.

## Verkauf eines kaufmännischen Geschäfts.

Die zur Verlassenschaftsmasse des ver-  
st. Ebr. Ludwig Binder, gewesenen Kauf-  
manns und Gemeinderaths von hier, ge-  
hörigen Gebäulichkeiten und zwar:  
ein 3stöckiges Gebäude mit Laden, Comp-  
toir und Magazin im ersten Stock und  
mit 3 Kellern, an der Staatsstraße nach  
Calw gelegen,  
eine neue 3stöckige Scheuer, zu Einrichtung  
einer Wohnung ganz geeignet, in der  
Nähe des Wohngebäudes,

kommen am

Freitag den 26. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus zum Verkauf.  
Auf dem ersten wurde seither ein kauf-  
männisches Geschäft mit gutem Erfolg be-  
trieben, und ist dem Käufer Gelegenheit  
gegeben, das vorhandene Waarenlager und  
die Laden-Einrichtung, die noch neu ist,  
ebenfalls zu erwerben, da dieser Verkauf  
am gleichen Tage, Nachmittags 2 Uhr statt-  
findet, und werden Liebhaber hiezu einge-  
laden.

Den 9. Mai 1865.

Waifengericht.

21

Garrweiler,  
Oberamts Nagold.

Am 8. d.

M. wurde hier  
auf dem Wege  
ein Goldstück  
gefunden. Der rechtmäßige  
Eigentümer desselben hat sich  
innerhalb 15 Tagen bei dem  
Unterzeichneten zu melden.

Den 19. Mai 1865.

Schultheißenamt.  
Frey.

Berneck.

## Zugelaufener Hund.

Ein schwarzer Pudelhund ist  
hier zugelaufen und kann solcher  
gegen Bezahlung der Einrückungs-  
gebühr und des Futtergeldes abgeholt werden.  
Den 21. Mai 1865.

Stadtschultheißenamt.  
Brenner.

## Privat-Bekanntmachungen.

21

Altenstaig.

## Glascherben

nehme ich à 1 fl. per Centner bei 1/10  
Centner und darüber, unter 10 Pfd. à 1/2 fr.  
per Pfd. gegen Glas.

J. G. Börner.

Zu der am 24. Mai 1865 beginnenden großen Staatslotteriezählung  
mit Gewinnen von fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000,  
20,000, 15,000, 10,000, 5,000, 2,000, 1,000, 500, 200, 100, 50, 25, 10,  
5, 2, 1, 50 Pf. sind die überall bekannten und sehr beliebten Ori-  
ginal-Anteil-Lose, welche nur fl. 1. 30 fr. kosten, gegen Einsendung  
des Betrags oder Postvorschuß zu haben bei dem Bankhause B. Schottenfels  
in Frankfurt a. M. Gewinnliste erhält jedermann sofort nach der Zählung.  
Die Gewinne werden in Silber-Gulden ausbezahlt.

Wegen des Himmelfahrts-Festes erscheinen diese Woche nur zwei Nummern, heute und nächsten Freitag.

N a g o l d.

## E i n l a d u n g.

Aus Anlaß der Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, unsere Verwandten, Freunde und Bekannten auf  
Dienstag den 30. Mai  
zu Bierbrauer Köhler freundlich einzuladen.

**Gottlob Jenne,**

Sohn des † Christ. Jenne, Fuhrmanns,

**Anna Maria Marquardt,**

Tochter des Conrad Marquardt, Maurers  
in Rothfelden.

S t u t t g a r t.

### An die Müller Württembergs.

In einer sehr zahlreich aus allen Theilen des Landes besuchten, am 1. Mai in Stuttgart abgehaltenen Versammlung württembergischer Müller wurde neben Besprechung verschiedener Punkte beschlossen, einen Verein zu bilden, welcher die Wahrung der gemeinsamen Berufsinteressen zum Gegenstand hat.

Das Organ dieses Vereins ist ein Comité von 7 Mitgliedern, in welches auf gedachter Versammlung mittelst geheimer Stimmgebung gewählt wurden: Landtagsabgeordneter und Müller **Eberhardt** von Emsenbosen, Gemeinderath und Müller **Pb. Bauer** in Berg, Müller **Bauer** in Plochingen, Müller **Krämer** in Schorndorf, Müller **Reichert** in Calw, Müller **Kommel** in Bissingen, Müller **Schwarz** in Dülzingen.

Jedes dem Verein beitretende Mitglied zahlt jährlich 30 Kreuzer als Beitrag zu Deckung der aus der Thätigkeit des Vereins entstehenden Kosten. Das Comité ist der Ansicht und fordert hiemit dazu auf, daß in jedem Bezirke ein Müller sich zum Mittelpunkt der Vereinsbestrebungen mache, die Jahresbeiträge einkassiere und in direkten persönlichen oder schriftlichen Verkehr mit dem Comité durch Vermittlung eines seiner Mitglieder trete.

Unsere Berufsgenossen aber bitten wir, jeden Gegenstand, der für die gesammte Müllerschaft von Bedeutung ist, jedes Vorkommniß, welches auf unsern Stand als solchen einwirkt, entweder dem Bezirksagenten oder dem Comité mitzutheilen. Schließlich erinnern wir noch an das schöne Resultat, das unser gemeinschaftliches Auftreten im Vorjahre wegen **Ab schaffen der Mühlschau** hatte und glauben, hierin allein schon liege die Aufforderung zu fernerm Zusammenhalten.

Wir sehen gefälligen Beitrittserklärungen, beziehungsweise Anzeigen, von dem Beginn der Thätigkeit freiwilliger Bezirksagenten entgegen.

Den 6. Mai 1865. **Das Comité des württ. Müllervereins.**

Für den Bezirk Nagold erklären sich zur Entgegennahme von Beitrittserklärungen, wie auch zur Annahme von Beiträgen für den angeregten Zweck:

Müller **Napp** und Müller **Schill** in Nagold.

### Hilfe für Magenleidende!

Ich litt seit mehreren Jahren an großer Magenschwäche, so daß ich, wenn ich etwas gegessen hatte, furchtbares Drücken über den Magen bekam und mich dann übergeben mußte. Unter diesen Umständen war ich gänzlich appetitlos und der Stuhl erfolgte oft 3 bis 4 Tage gar nicht und dann sehr verhärtet; unter diesen unerträglichen Leiden magerte ich auffallend ab und meine Kräfte schwanden. Ich kaufte eine Flasche von dem L. W. Egers'schen Fenchel-Honig-Extrakt, wovon ich alsbald Erleichterung spürte. Ich hatte sehr bald regelmäßigen Stuhl, bekam Appetit und das Magendrücken ließ nach. So gewöhnte ich mich denn an das übrigens sehr wohl schmeckende Mittel so sehr, daß ich täglich mehrere Male einnahm und in der Regel auf einen Eßlöffel Extrakt ein auch zwei Gläser frisches Brunnenwasser trank. Dieß habe ich ein Jahr lang fortgesetzt und bin nun vollkommen wiederhergestellt, erfreue mich des besten Appetits und in jeder Beziehung der vollsten Gesundheit. Der Dank hierfür gebührt nächst Gott nur einzig und allein dem herrlichen L. W. Egers'schen Fenchel-Honig-Extrakt! Dies bezeuge ich hiedurch wahrheitsgemäß.

Auras, den 4. Juni 1864.

Wilhelm Klem, Mühlenbesitzer.

Allein acht zu beziehen vom Erfinder L. W. Egers in Breslau, Messergasse 17, zum Bienenstock, oder aus dessen Niederlage bei

**Gottlob Knodel in Nagold.**

2½ **N a g o l d.**  
**Fabriz-Auktion.**

Der Unterzeichnete beabsichtigt, an nachbenannten Tagen, je von Morgens 8 Uhr an, eine Fabriz-Auktion durch alle Rubriken gegen baare Zahlung abzuhalten, und kommt vor, am

Dienstag den 23. d. Mts.:

Vieles Silbergeschirr, Bett- und Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr von Messing, vieles Zinn, Kupfer, Eisen, Blech, Holz, Porzellan, Glas und Steingut, Schreinwerk, worunter mehrere Kästen, Commode, Bettladen, Wirthstische und Schrammen; Vieh:

2 Klappstuten, 12- und 3jährige, 1 Saug- und 2 1/2-jährige Kalbeln.

Mittwoch den 24. d. M.:

Faß- und Bandgeschirr, worunter 5 heimliche Weinfässer, einige Fährlinge und kleinere Fäße, sämmtlich in Eisen gebunden und gut erhalten; mehrere große Zuber, allerlei Hausrath; Feld-, Hand-, Hauen- und Schenngeschirr, 1 Fruchtprügmühle und 2 Strohhühle.

Freitag den 26. d. M.:

Fuhr- und Bauerngeschirr, worunter 1 2- und 1 4spänniger, halbbreiter, aufgemachter Wagen mit eisernen Achsen, in ganz gutem Zustand, 1 Dungwagen mit hölzernen Achsen, 1 4spänniger Glaswagen und 1 1spänniges Gefährt, 1 2- und 1 1spänniges Chaisen-geschirr, Reitzeng- und Wagen-geschirr, Pflüge und 2 Eggen; ungefähre 200 Ctr. Stroh, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.  
Den 18. Mai 1865.

Engelwirth Dürr.

2½ **Oberjettingen.**

Ein älteres, für einen Anfänger ganz passendes Klavier wird um sehr billigen Preis verkauft von

J. Fr. Reuz, Schuhmacher.

N a g o l d.

**Bettfedern**, wie auch fertige gute **Betten** empfiehlt zu billigen Preisen  
Albert Gayler.

2½ **N a g o l d.**  
**Weißer Gese**

ist stets zu haben bei  
Carl Schöttle,  
vis-à-vis der Kirche.

N a g o l d.

**Pâte minérale** zum Schärfen der Rasirmesser bei  
G. W. Jaiser.

**Viktualien-Preise.**

	Nagold.	Altensteig.
Kernbrod . . . . .	8 Pfd. 26 fr.	26 fr.
Mittelbrod . . . . .	" " 22 fr.	— fr.
Schwarzbrod . . . . .	" " 18 fr.	— fr.
1 Kreuzerweck schwer	6 P. 2 Q. 6 P. 2 Q.	6 P. 2 Q.
Dachsenfleisch . . . . .	1 Pfd. 13 fr.	— fr.
Rindfleisch . . . . .	1 " 12 fr.	12 fr.
Dammfleisch . . . . .	1 " — fr.	— fr.
Kalbsteisch . . . . .	1 " 10 fr.	9 fr.
Schweinefleisch mit Speck	13 fr.	13 fr.
do. ohne Speck	12 fr.	12 fr.
Butter . . . . .	1 Pfd. 24 fr.	— fr.
Rindschmalz . . . . .	1 " 30 fr.	— fr.
Schweineschmalz . . . . .	1 " 21 fr.	— fr.
Eier 9 Stück . . . . .	8 fr.	— fr.





# Für Auswanderer.



Auf die Postdampfschiffe **Rorussia** — 10. Juni ab Hamburg,  
**Saxonia** 24. " " "  
**Teutonia** 8. Juli " " "  
 sowie auf die am 2., am 16. Juni und am 2. Juli ab Bremen nach Newyork  
 abgehenden Dreimaster 1. Klasse sind bereits Ueberfahrtsverträge abgeschlossen. Weitere  
 Personen können sich anschließen, affordiren und Näheres erfahren bei dem Agenten  
**G. W. Wurff**, Verwaltungsaktuar in Nagold.

21<sup>a</sup> Alteukaig.  
 Recht sächsische, ganz wollene  
 Gesundheits-Flanelle

bei J. G. Börner.

Nagold.

## Schafsheeren,

sehr guter Qualität, empfiehlt  
 Gottlob Knodel.

### Frucht-Preise.

Fruchtgattungen.	Nagold, 20. Mai 1865.			Altenkaig, 17. Mai 1865.			Freudenstadt, 13. Mai 1865.			Calw, 13. Mai 1865.			Lüdingen, 12. Mai 1865.			Heilbronn, 20. Mai 1865.		
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel, alter	4	3 55	3 42	4 15	3 59	3 48	5 52	5 44	5 36	5 24	5 17	5 12	4 49	3 42	3 36	3 45	3 38	3 30
" neuer	—	5 12	—	5 48	5 34	5 30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	3 50	3 44	3 36	4	3 46	3 30	4 6	4	3 52	3 42	3 26	3 24	3 48	3 44	3 38	3 33	3 25	3 18
Saber	4	3 56	3 48	—	—	—	—	4 12	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—
Berke	—	4 58	—	—	—	—	5 36	5 28	5 9	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waizen	—	4 21	—	4 48	4 45	4 36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	3 56	—	—	4 30	—	—	4 12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

### Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart. (148. Sitzung.) Vom Finanzministerium sind mehrere  
 Noten eingelaufen. Die erste schlägt in Betreff der Revision des Brannt-  
 weinsteuergesetzes einen Zusatz zum Finanzgesetz vor und berechnet den  
 Ausfall in Folge dieser Revision das erste Jahr auf 135,000 fl., das zweite  
 auf 125,000 fl.; die zweite bringt eine Nachherigen von 29,186 fl. wegen  
 Anlage eines Eisenbergwerks bei Ruden, die dritte eine Nachherigen von  
 31,000 fl. für die neue Turnhalle und von 75,000 fl. für das Polytechni-  
 kum ein. Die Tagesordnung führt nun zur Beratung des Etats der Ei-  
 senbahnen. Jeder wünscht Erleichterung des Publikums hinsichtlich der An-  
 nahme von Papiergeld und wird hierin von Goppelt und Scholt unter-  
 stützt; Minister von Barnbüler will auf Revision der betreffenden Beror-  
 dung hinwirken. Ein Antrag auf Revision des Tarifs für den Personen-  
 transport mit Aushebung der exceptionellen Begünstigung der Linie Es-  
 lingen-Ludwigsburg wird angenommen, dagegen ein weiterer Antrag auf  
 weitere Ausdehnung der Retourbillete mit 48 gegen 27 Stimmen abgelehnt.  
 Desner, Ruf und Lichtenstein beantragen eine angemessene Erhöhung der  
 Gehalte der Bahnwärter; Goltzer und Popp stellen den Antrag, denselben  
 eine jährliche Gehaltsausbesserung von je 25 fl. zu bewilligen. Minister  
 v. Barnbüler bemerkt, daß man dann nothwendig auch den Weichenwärttern  
 aufbessern müßte. Der Antrag von Desner und Gen. wird, nachdem der  
 Goltzer-Popp'sche Antrag mit 44 gegen 29 Stimmen abgelehnt worden  
 war, mit 66 gegen 8 Stimmen angenommen. Sehr viel Sensation er-  
 regt die Erklärung des Ministers, daß die Kosten der Erweiterung des  
 hiesigen Bahnhofes die ursprünglichen Vorschläge um etwa 900,000 fl.  
 überschreiten würden, da der erste Plan nicht für alle Zukunft genügt  
 hätte und man deshalb die Erweiterung nun beträchtlich über die ursprüng-  
 lich angenommenen Dimensionen hinaus vornehme. Im Uebrigen werden  
 die Positionen für allgemeine Verwaltung, sowie für Erneuerung und  
 Unterhaltung der Bahngedäude und sonstigen Anlagen und die Bahnbewachung  
 genehmigt. — (149. Sitzung.) Heber stellt an den Minister des  
 Auswärtigen die Anfrage, ob es richtig sei, daß die internationale Re-  
 gierung der internationalen Convention zwischen 12 Staaten, die kranken  
 und verwundeten Soldaten und das Sanitätspersonal als neutral zu be-  
 trachten, der ihr Bevollmächtigter beigetreten sei, die Ratifikation aus-  
 drücklich oder stillschweigend verweigert habe, und wenn dem so sei, aus wel-  
 chen Gründen. Die Tagesordnung führt zu dem Bericht über die Eisen-  
 bahnen, der ohne weitere Beanstandung erledigt wird. Ein Antrag Gol-  
 tzer's, die Gehalte der Zugmeister um je 50 fl. jährlich zu erhöhen, fiel  
 mit 59 gegen 10 Stimmen. Im Uebrigen werden die Regierungserigen-  
 zen durchgängig genehmigt und stellt sich der Reinertrag der Staats-eisen-  
 bahnen hiernach für die gegenwärtige dreijährige Finanzperiode auf 8,658,749 fl.  
 31 fr. heraus. Der Ertrag der Bodenseedampfschiffahrt berechnet sich auf  
 69,045 fl. für die drei Etatsjahre, es sollen in den Einnahme-Etat jedoch  
 nur 21,000 fl. aufgenommen, der Ueberschuß von 48,045 fl. aber und die  
 allensfalligen Mehreinnahmen der Grundhofsverwaltung als Abzahlung  
 ihres Guthabens zulassen. Commission und Kammer sind damit einver-  
 standen. Die Neckardampfschiffahrt zeigt 18,400 fl. Einnahmen und eben  
 so viel Ausgaben, trägt also keine Rente. Die Einnahme aus den Posten  
 berechnet sich auf die 3 Etatsjahre auf 7,012,470 fl. Commission und Kam-  
 mer haben hiergegen Nichts zu erinnern. Derselben stellt den Antrag, den  
 Postausfall auf politische Zeitungen vom 1. Juli d. J. an auf 25 Proc.  
 zu ermäßigen, derselbe wird jedoch mit 34 gegen 32 Stimmen abgelehnt,  
 womit die Sitzung schließt.

Zum Schultheißen in Breitenberg, DA. Calw, wurde Carl Schu-  
 ler, Gemeinderath von da, ernannt.

Stuttgart. Mit höchster Genehmigung werden vom 1.  
 Juli d. J. an bei den K. Poststellen gestempelte Briefcou-  
 verte zu 1 fr. mit einem Stempel in grüner Farbe gegen den  
 durch denselben ausgedrückten Werthbetrag an das Publikum aus-  
 gegeben werden.

Murrhard, 16. Mai. Gestern Nachmittag erschlug der  
 Blitz in der Nähe von Siebenknie einen Mann mit seiner Frau,  
 welche beide im Wald Schutz gesucht hatten.

Karlsruhe, 17. Mai. Der Großherzog vollzog heute  
 Mittag 12 Uhr den Schluß der Ständerversammlung.

Ansbach, 15. Mai. Bei der heute hier vorgenommenen  
 17. Serienziehung der Ansbach-Gunzenhäuser Loose sind die nach-  
 stehenden 26 Seriennummern gezogen worden: 71, 291, 310,  
 334, 429, 660, 1296, 1551, 1898, 1905, 2114, 2370,  
 2657, 2844, 3248, 3288, 3606, 3697, 3723, 3886, 4244,  
 4454, 4480, 4545, 4681, 4859.

Augsburg, 16. Mai. Gestern stellten die hiesigen Schnei-  
 dergesellen, zum Zwecke höheren Lohn zu erzielen, die Arbeit ein.  
 Dieselben wurden sämtlich, etwa 80 an der Zahl, heute vor  
 dem Stadgericht abgehandelt und wegen „Blauontagmachens“  
 zu je 18 Stunden Arrest verurtheilt. Eine Einigung mit den  
 Meistern ist noch nicht erfolgt. Wie wir hören, drohen die Schuh-  
 machergesellen nun auch mit Arbeitseinstellung.

Nach Angabe des Sanitätsrathes Dr. Bähr zu Hannover  
 hat Herr Ferdinand Greve daselbst, Langestraße Nr. 5, Gehör-  
 muscheln angefertigt, welche unmerklich und ohne jegliche Be-  
 schwerde im Gehörgange getragen werden und in allen Fällen  
 von Schwerhörigkeit eine sehr bedeutende Hilfe gewähren sollen.  
 Das Paar in seinem Silber nebst Gebrauchs-Anweisung kostet  
 nur 2 Thlr.

In dem hannöverschen Dorfe Beeste nahe bei Bremen hat  
 eine Feuersbrunst 33 Wohngebäude in Asche gelegt.

Wien, 19. Mai. Den neuesten Nachrichten aus Rom zu-  
 folge sind die Unterhandlungen zwischen dem Papste und Victor  
 Emanuel ins Stocken gerathen, und es ist kaum Aussicht zur Wie-  
 deraufnahme derselben vorhanden. (Fr. P.)

Wien, 19. Mai. Gewöhnlich verlässliche Meldungen stel-  
 len einen mittelstaatlichen Antrag auf Zulassung eines schleswig-  
 holsteinischen Gesandten beim Bundestag mit nahezu gesicherter  
 Majorität in nächste Aussicht. (Fr. P.)

Ein tragisches Ereigniß schauerlicher Art, schreibt man der  
 Br. Ztg. aus Weiskirchen, 8. Mai, affigirt die Gemüther unserer  
 Stadtbewohner. Ein junges Weib, Mutter von fünf Kindern,  
 wurde von dem ältesten, einem Knaben von 9 Jahren, erschossen.  
 Es geschah heute am frühen Morgen in der Wohnung, zugleich  
 Werkstätte eines Büchsenmachers, mit welchem die Noth jene arme



Tischlerfamilie zwang, die Wohnung zu theilen. Während die Mutter ihr Haar durchkämmte, nahm der Unglücksknabe ein Gewehr von der Wand, und ohne zu wissen, daß es geladen, ja, sogar eine Kapsel aufgesetzt sei, rief der Mutterwillige, das Gewehr anschlagend, ihr zu: „Mutterchen, ich erschieß Euch!“ und kaum hatte sie eine Warnung ausgesprochen, drückte er los und der Schuß ging ihr schief durch den Hals ins Gehirn, wo er an der äußersten Knochenhülle stecken blieb; sie stürzte augenblicklich todt nieder, ohne etwas von dem markdurchdringenden Jammergeschrei ihrer Kinder zu vernehmen, als sie die Mutter mit Blut übergossen bewegungslos daliegen sahen. Der unglückliche Knabe hat sich gesüchtet und ist seit dem Morgen nicht zu finden. (Nicht Tugend, sondern Hunderte von Menschen verlieren jährlich auf diese Weise ihr Leben.)

Genf, 16. Mai. In der hiesigen Gemeinde Sorat hat die Behörde einen Fall unmenschlicher Grausamkeit entdeckt. Dort hatten Eltern ihren 33jährigen geisteskranken Sohn seit drei Jahren in einem dunkeln Keller eingesperrt gehalten, angeblich weil ihnen die Spitalkosten zu hoch gekommen wären! Der unglückliche wurde völlig nackt gefunden und in das hiesige Irrenhaus gebracht. (N. 3.)

Brüssel, 12. Mai. Verlässliche Privatberichte schildern den Zustand des Königs ganz anders als die offiziellen Bulletins, die Wassersucht macht rasche Fortschritte. Dreimal mußte der Patient bereits angezapft werden und nicht ohne Besorgniß erwarten die Aerzte eine Wiederholung dieser Operation. — An den Tagen des Pfingstfestes findet hier ein internationaler Buchdrucker tag statt, welchem unter den obwaltenden Verhältnissen seine große Bedeutung nicht abzuspüren ist. Durch gegenseitigen Meinungsaustrausch sollen hauptsächlich die Mittel in Betracht gezogen werden, welche speziell den Typographen zu einer bessern Existenz verhelfen sollen.

In Kolomea (Stadt im östlichen Galizien) sind am 12. Mai über 300 Häuser ein Raub der Flammen geworden.

Paris, 17. Mai. Die große internationale Ausstellung vom Jahre 1867 soll auf dem Marsfelde stattfinden. — Die Arbeitseinstellungen der einzelnen Gewerbe mehren sich von Tag zu Tag sowohl in Paris, als in einzelnen größeren Städten des Departements. Sie scheinen eine Art Krisis bilden zu wollen, welche der ganze sociale Körper durchzumachen hat, und welcher man nur einen möglichst raschen und glücklichen Verlauf wünschen kann. Bereits wurde in mehreren Industrien der Friede zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern durch die den Letztern gewährte Lohn-erhöhung geschlossen. Die Arbeiter im Hafen von Vercy (dem großen Weindepot) fangen an, die Arbeit einzustellen; die Kunstschreiner und Möbelschneider drohen mit Arbeitseinstellung, ebenso die Dreischleifer und Omnibuskutscher, sogar die Concierges (Portiers), 50,000 an der Zahl, wollen einen großartigen Bruderbund bilden, um sich einen Zuwachs an Geld, Privileg und Ehrerbietung zu verschaffen.

Paris, 20. Mai. Perrigny's Broschüre wird heute erscheinen. Sie spricht sich über Italien sehr günstig aus; glaubt fest an einen definitiven soliden Bestand der Einheit Italiens; glaubt, daß dasselbe einst reich genug sein werde, um Venedig kaufen zu können. Frankreich sei wegen Zerstörung der Herrschaft Oesterreichs, nicht wegen Substituierung der Herrschaft Frankreichs nach Italien gegangen. Sie kritisiert die in Rom herrschende anti-französische Partei und hofft schließlich eine Wiederveröhnung des Papstthums mit dem freiselbstständigen Italien. (St. A.)

Sergeant Corbett, der Booth erschossen, soll, einem unverbürgten Gerüchte zufolge, ermordet worden sein.

Washington, 2. Mai. Der Leichnam des Mörders W. Booth ist an heimlicher Stelle beerdigt worden, und außer einigen Mitgliedern der Regierung und den unmittelbar zu dem Begräbnisse hinzugezogenen Arbeitern weiß vielleicht Niemand, hier und auswärts, wo der fanatische Mörder seine Ruhestätte gefunden hat. Herz und Kopf wurden vor der Bestattung nach dem anatomischen Museum gebracht.

Ein einziger Lobspruch aus Feindes Munde wiegt schwerer als die längste Lobreden der Anhänger und Freunde. Bei der Nachricht von Lincoln's Ermordung hat General Lee tief erschüttert den Ausruf gethan: Lincoln's Güte war mächtiger als Grant's Artillerie.

Die Amerikaner sind sehr gute Leute, aber noch schlechte

Musikanten. Bei den Trauerfeierlichkeiten zu Ehren Lincolns in Newyork marschirten mehrere 100,000 Mann nach dem Takte der Trauermusik und waren aufrichtig bis zu Thränen gerührt; welches waren aber die Trauermärsche? 1) die Melodie zu dem schönen deutschen Studentenlied: „Es gibt kein schön'res Leben als Studentenleben!“ und 2) „Crumbambuli“, das ist der Titel. Die Schalle von deutschen Musikanten spielten diese heiteren Melodien in so langen und gedehnten Tönen, daß kein echter Yankee Böses ahnte und die Thränen so reichlich flossen, als wenn gespielt worden wäre: „Wie sie so faust ruben“ etc. — Erbautlicher für einen Deutschen war es zu sehen, wie weiße und schwarze Amerikaner zum ersten Mal Arm in Arm zu Ehren ihres großen todtten Präsidenten einherzschritt. Es ist dies wirklich ein ungeheurer Fortschritt in der Anschauung des amerikanischen Volkes; er bedeutet drüben etwa ebenso viel, als wenn hien hier über Nacht ein Kleiderjude in einer deutschen Residenz bossäßig geworden wäre. Es waren übrigens auch Schwarze, welche die Verfolger zuerst auf die Spur des Mörders Lincolns gebracht hatten; denn sie hatten ihn sofort an seiner Photographie erkannt.

Newyork, 3. Mai. Die Behörden der Stadt Philadelphia sind vor einem Brandstiftungskomplotte gewarnt worden, dessen Existenz durch die Entdeckung eines sorgfältig ausgearbeiteten Planes bekannt geworden ist. Die Regierung, heißt es, habe in Erfahrung gebracht, daß eine Bande von 800 Verschworenen auf die Einäscherung der bedeutenderen Städte im Norden ausgebe.

Newyork, 6. Mai. Aus Washington: Das „Chronicle“ zeigt an, daß in den großen Städten Bureauz eröffnet sind, um Offiziere und Soldaten anzuwerben, welche nach Mexiko wandern wollen. Der Herald sagt, es werde ein Plan vorbereitet, welcher Privatleuten gestatte, die Monroe-Doktrin (keine europäische Herrschaft in Amerika zu dulden) aufrecht zu erhalten, ohne Kompromittierung der Regierung. Die Blätter von Petersburg und Philadelphia deuten die Organisation von Freireitern an.

## Allerlei.

— Zur Warnung für Raucher. Die Fälle von Geistesstörung und Wahnsinn mehren sich in Frankreich in direktem Verhältniß zu dem Ertragniß der Tabacksteuer. Von 1812-32 betrug die Summe, welche dem Staatsbudget durch die erwähnte Auflage zugeführt wurde, 28 Millionen Franken, die Irrenhäuser zählten 8000 Insassen. Heute erreicht der Betrag der Tabacksteuer die Ziffer von 180 Millionen und man zählt in den verschiedenen Anstalten 44,000 Wahnsinnige oder Blödsinnige. Diese Wechselbeziehung, die von Hrn. Jolly in der letzten Sitzung der Akademie der Wissenschaften mitgetheilt wurde, bietet den Liebhabern der Nikotindämpfe Grund zu ernstem Nachdenken. Hr. Jolly endete seinen Vortrag mit folgenden, für die jetzige Generation bedrohlich lautenden Worten: „Die unmäßige Anwendung des Tabacks und besonders der Pfeife verursacht eine Schwäche des Gehirns und des Rückenmarkes, die zum Wahnsinn führt.“

— (Stammbaum von Düppel.) Das deutsche Wörterbuch der Gebrüder Grimm enthält in der siebenten Lieferung des zweiten Bandes auch eine Erklärung des Wortes Düppel. Darnach ist dasselbe — Tölpel, ursprünglich Geschwulst, wie „Döbel.“ „Einem den Düppel bohren“ heißt soviel wie den Eitel bohren. Man sehe: Frischlin, Redekka 197: „Noch besser hebet ihn empör, daß man ihm den Düppel bohr.“ Nieremberger übersetzt in seinem deutsch-lateinischen Wörterbuche Düppel mit erzdummer Mensch, Labis.

— Dreier: Weißt du, wo gegenwärtig die meisten Menschen sind? — Meier: In der Kirche? — Dreier: Nein! — Meier: Im Wirthshaus? — Dreier: Nein! Auf dem Hund.

\*. Der meisten Schönen Jern gleicht ihrer Zärtlichkeit;

Sie dauern beide kurze Zeit.

\*. Wenn Leiden widerfährt und er nimmt sich zu Herzen, der hat zween Schäden. (Altes Sprichwort)

### Homonyme.

Furchtbar bin ich zu schau'n, wenn die Menschen thun, was ich kenne; Und doch lieblich dem Blick, schweift über mich er dahin.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung.

Nr.

Dieses Bl. 54 kr., im geistl.

Ob wegen W. ihrer Leist. Den

Jacob tenstalg b. Marie un nach Am Gläubiger binnen 15 rath Alter falls sich entstehend hat. Den 2

Da J von Alter verwaltung Gerichtsb Vorund fügen bek ohne Zus nes Ka nicht rech Den 2

21

Da K des Job von hier, und aller achtet, i schieb man jeres Be tranken a terfagen. Den 2

Die i Liegensh Kente